



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 79'574
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.7
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 11
Fläche: 9'924 mm²

Sinfonische Berauschung

KLASSIK dk. Man sollte meinen, dass französische Orchester für jegliches Repertoire ihrer Landsleute prädestiniert sind. Dem ist aber nicht so, wie der Auftritt des Orchestre National de France unter Chefdirigent Daniele Gatti im Rahmen der «Migros Classics» belegte. Das bekannte Ensemble bot am Dienstag bei seinem Gastspiel im KKL-Konzertsaal ein rein französisches Programm mit ganz unterschiedlicher Wirkung.

Lyrischer Glanz

Angenehm unsentimental und klangschön zwar, doch zu beschaulich war zunächst der Zugang zu Faurés Suite «Pelléas et Mélisande» gestaltet. Auch in Saint-Saëns' häufig gespieltem erstem Cellokonzert offenbarte das Orchester eingangs noch etwas viel musikalische Distanziertheit zum Solisten Antonio Meneses. Dieser wiederum wusste sich der Virtuosität mit Verve anzunehmen, trieb sein Instrument von schnurrender Tiefe bis in höchste Lagen. Im Mittelsatz fanden die Ausführenden endlich zu jener gegenseitigen Vertrautheit, die dem lyrischen Glanz des Stücks besonders entgegenkam.

Steigerung nach der Pause

Was dann nach der Pause folgte, war von ganz grosser Orchesterqualität: Wie geschmeidig und transparent plötzlich der Apparat in Debussys Ballettmusik «Jeux» erstrahlte, wie Maestro Gatti das Episodenhafte zu einem Tongemälde zusammenführte, bald in leise flirrenden, bald in schwärmerischen Farben. Und gar zur sinfonischen Berauschung hob Ravels zweite Suite über «Daphnis et Chloé» an, mit herrlich aufschwingenden Bläsern (Soloflöte) und bestechender rhythmischer Präsenz im abschliessenden Reigen. Damit wurde das Orchester seiner Herkunft mehr als gerecht.